

Rath, wie man sich beliebt machen kann.
(tom. III. fol. 89.)

Consilium autoris Ridinensis libro II et videlicet
pro presidente.

At quisquis famam cupiat retinere celebrem,
Omnibus hic studeat, gratus adesse bonis.
Sit mitis cunctis, tractabilis atque benignus,
Subleuet, ut nomen prospera fama suum.
Etsi displiceat pravis, non sollicitetur.
Quis nisi sic pravus, nemo placere potest.
Verum profiteor, simul omnibus opto placere,
Si nequeo saltem glisco placere bonis
1512.

Zur Geschichte der Conföderationen geistlicher Stifte.

Von Alphons Žák, O. Praem. (Geras, Nieder-Oester.)

So wie die guten, edlen Kinder Eines Geschlechtes, wenn sie auch zufällig weit auseinander in verschiedenen Ländern ihren Wohnsitz haben, immer doch ihre Zusammengehörigkeit anerkennen und vielfach auch äusserlich beweisen, ebenso finden wir auch die verschiedenen geistlichen Stifte und Klöster in der Ueberzeugung vereint, dass sie Kinder einer grossartigen Familie seien, die das Ordenswesen in unserer Kirche in so mannigfacher Form hervor gebracht hat.

Von diesem Geiste durchdrungen, pflegten die geistlichen Stifte wohl schon zu den frühesten Zeiten mit anderen Ordenshäusern oder mit ganzen Ordensprovinzen Conföderationen zu schliessen, welche nicht nur ein Beweis der gegenseitigen Liebe und Eintracht, sondern auch der gefestigten Existenz sind. Kein Geschichtsschreiber der Ordenshäuser unterliess es daher, dieser Conföderationen zu erwähnen, weil man dabei öfters an wichtige Namen stösst, die für die Geschichte des Ordens von Wert sind, und weil man daraus auch auf den Geist der Frömmigkeit, auf den Opfersinn u. s. w. mit Recht schliessen darf, indem manche solcher Conföderationen nicht geringe Opfer erheischten.

Dass manches Stift zahlreiche Conföderationen geschlossen hat, dass dieselben oft durch eigene Urkunden bekräftigt worden sind, hiezu genügt ein einfacher Blick in die Annalen der Häuser. Das niederösterreichische Benedictinerstift *Altenburg* war beispielsweise im Jahre 1518 einem Rotelbuch zufolge mit 102 Stiften und Klöstern quoad suffragia conföderiert, welche Zahl im Jahre 1623 auf 54, gegenwärtig auf 19 zusammenschmolz.¹⁾

¹⁾ Cf. H. Burger, *Gesch. Darst. der Gründung und Schicksale des Benedictinerstiftes St. Lambert zu Altenburg* (Wien, Gerold 1862) S. 128—132.

Hier wollen wir nun eines kleineren Stiftes gedenken, welches zwar in der Landesgeschichte keine hervorragende Rolle gespielt und dennoch durch Jahrhunderte im nördlichen Theile des niederösterreichischen Waldviertels eine segensreiche Thätigkeit im Stillen entwickelt hat. Es ist das reg. Prämonstratenser-Chorherrenstift Geras, nächst der mährischen Grenze gelegen, von den Grafen Pernegg um 1153 gegründet.¹⁾ Da bisher, mit Ausnahme einiger Artikel in Zeitschriften, eine eigene gedruckte Geschichte dieses Stiftes fehlt, ist auch manches für weitere Kreise entsprechend unbekannt, so auch die Conföderationen, welche dieses Stift mit anderen Ordenshäusern geschlossen hat. Man findet aber darunter manche Daten, welche für die „Studien“ bemerkenswert sind, und welche deswegen hier angeführt erscheinen.

Gegenwärtig bestehen in Geras 25 Conföderationen u. zw. mit den Prämonstratenser-Chorherrenstiften Strahov-Prag, Tepl und Selau in Böhmen, Neureisch in Mähren, Schlägl in Ob.-Oest., Wilten bei Innsbruck; Csorna und Jászó in Ungarn; Averbode, Tongerlo, Grimbergen, Parc und Postel in Belgien und Berne-Heeswijk in Holland. Ferner mit den Prämonstratenser-Chorfrauenstiften Zwierzyniec bei Krakau und Toro bei Zamora (Spanien). Diese Conföderationen bestehen wohl auf Grund des gemeinschaftlichen Ordensverbandes. Ausserdem sind mit Geras conföderiert: die reg. lat. Chorherrenstifte Klosterneuburg und Herzogenburg, die Benedictinerstifte Schotten-Wien, Altenburg und St. Peter (Salzburg), die Cistercienserstifte Lilienfeld, Zwettl, Wilhering und der Dominicanerconvent in Retz.

Mit dem Prämonstratenser-Chorherrenstifte Mondaye bei Bayeaux in Frankreich und mit der Abtei St. Michel-de-Frigolet (bei Tarascon) der französischen Congregation besteht gleichfalls eine Conföderation, aber der Austausch der Todtenroteln unterbleibt. Dagegen ist mit den Stiften Melk und Heiligenkreuz eine Conföderation nicht bekannt, und dennoch werden die Todtenroteln ausgetauscht. Mit den übrigen Conventen seines Ordens oder mit anderen Klöstern ist Geras nicht conföderiert.²⁾ Aber auch das Alter und der ursprüngliche Inhalt der bestehenden Conföderationen des Stiftes Geras ist beinahe unbekannt, da bei manchen vielleicht gar keine Urkunde ausgestellt wurde, und im übrigen nur spärliche Notizen in einigen noch erhaltenen

¹⁾ Markt Geras mit 606 Einw. ist heute Sitz eines Bezirksgerichtes, pol. Bez. Horn. Dem Stifte sind im ganzen 17 Pfarren incorporiert, von denen 15 in der Diöcese St. Pölten, 2 in der Diöcese Brünn liegen.

²⁾ Von der Redemptoristen-Congregation wurde das Stift Geras unter dem Abte Julius Pleh in den Verband der geistlichen Wohlthaten und Gnaden aufgenommen (unter dem Provinzial Jos. Kassewaller am 4. Januar 1878).

Urkunden, sowie auch in dem noch unedierten Necrologium vorhanden sind. Aus dem letzteren erhellt, dass die Conföderationen im vorigen Jahrhundert viel zahlreicher waren, weil unter den eingetragenen Namen auch mehrere Mitglieder der Prämonstratenser-Chorherrenstifte Griffen (Kärnthen), St. Vincenz (Breslau), Türje, Lelesz und Topiza (Ungarn), Magdeburg, ferner Hradisch (Olmütz), Obrowitz (Brünn) und Klosterbruck (Znaim) in Mähren, Mühlhausen und Leitomischl in Böhmen, Pernegg (N.-Oest.) und der Prämonstratenser-Frauenklöster Czarnowanz (Preuss. Schlesien), Chotieschau, Doxan, und Louňowic (Böhmen), D. Kanic (Mähren), Pernegg und Himmelspforte-Wien (Niederösterreich) vorkommen. Ebenso werden ebenda öfters auch Aebte oder Capitularen der ehem. Chorherrenstifte St. Pölten und St. Dorothea-Wien, die Benedictinerabtei Nied. Altaich, die Cistercienserstifte Schlierbach, Säusenstein und Welehrad, die Propstei Pöltenberg bei Znaim und die Pfarren Raabs, Langau, Ebersdorf, Stalleck usf. genannt.

Von allen diesen jetzt und früher genannten Conföderationen ist nach dem Necrologium bekannt, dass sich das Stift Geras mit dem Stifte St. Pölten im Jahre 1723,¹⁾ mit St. Dorothea in Wien 1725,²⁾ mit Wilhering 1751,³⁾ mit Säusenstein 1763⁴⁾ conföderierte. Mit Klosterneuburg, Herzogenburg und Welehrad bestand die Conföderation sicher schon am Ausgange des XVII., mit Zwettl, Schlierbach und den Schotten zu Beginn des XVIII. Jahrhunderts. Die übrigen Conföderationen dürften alle viel älter sein, sind aber, mit Ausnahme der von Altenburg und Nied. Altaich, dem Ursprunge nach unbekannt.

Die Conföderationen mit dem jetzigen Benedictinerstifte Altenburg und dem ehemaligen Stifte Nieder-Altaich sind also die einzigen, welche urkundlich nachweisbar sind; die Urkunden selbst wurden noch nirgends abgedruckt.

Was die erste Conföderation (mit Altenburg) anbelangt, zeigt sie ein ganz respectables Alter von mehr als 530 Jahren. Sie wurde nämlich am 19. November 1360 zwischen dem Stifte Altenburg einerseits, dem Stifte Geras unter Abt Wilhelm und dem Prämonstratenser-Frauenkloster Pernegg⁵⁾ unter der

¹⁾ 1723 Malachias Heindl, Can. S. Hippol., primus Confr. (*Necr. Geras ad 2 Sept.*)

²⁾ *Necr. Geras.* ad 29 Mart.

³⁾ *ibid.* ad 3. Febr. — Wilhering besitzt unweit von Geras zwei Pfarreien, nämlich Theras und Ober-Mixnitz. Der Freihof in Theras gehörte innerhalb der Jahre 1685—1787 zum Stifte Geras.

⁴⁾ *ibid.* ad 22. Aug.

⁵⁾ Gegründet gleichzeitig mit Geras um das Jahr 1153, war dieses Frauenkloster dem Stifte Geras untergeordnet und blieb auch später, als es sich in ein Chorherrenstift verwandelte, eine geistliche Tochter von Geras. Unter Joseph II. wurde es im Jahre 1783 aufgehoben.

Meisterin¹⁾ Catharina andererseits abgeschlossen, und es wurde eine entsprechende Urkunde ausgefertigt, die sich heute im Stiftsarchive von Altenburg²⁾ befindet und lautet:

Nos Wilhelmus, Dei gratia Abbas Ecclesie Jerocensis Totusque Conuentus ejusdem Ecclesie Jerocensis Atque Katherina Magistra et Conuentus Religiosarum Dnarum in Pernek ordinis Praemonstratensis Deuocioni Christifidelium, quorum vel interest vel intererit in futurum elucescere diligenter affectamus, quod districti examinis diem extremam contemplantes, ubi non marsubia plena, non sapientum eloquentia proderunt, sed conscientiae pura interrogacio in Deum, dicente Apostolo: Que seminavit homo, hec et metet. Quantum divina suffragante clementia possumus ipsius faciem in confessione praeuenire cupientes etiam alter alterius onera portando, tenore praesencium perpetuis nos temporibus obligamus, quia mutue karitatis fructus nunquam marcescet in seculo. Quare virorum Religiosorum Monasterii Sti Lamberti ordinis Sti Benedicti in Altenburga nostre vicinie in nostris oracionibus, prout nostra in eorum memoria semper perseuerare debet, ut nostris, in quantum supremo inspectori placeat, bonis operibus et nos eorum communicantes, ad quam speramus gloriam, nobiscum perueniant sempiternam. Ne autem huiusmodi bonorum operum participatio in vita tantum sit tamquam praesentium consolatio et post mortem frustratoria vel obliuiosa, Johannes Apostolus hortatur, non esse diligendum verbo et lingwa, quin potius opere et veritate, que operum veritas tuto cum effectu magis probato, si affectus noster illis proderit, qui sibimet prodesse non possunt, animas eorum egressas e corpore et poenalibus cruciatibus incarceratas, donec de novissimo et minutissimo peccato suo satisficiant,³⁾ estimatur, de quibus nos sacra dudum pagina iam hortatur: quia sancta et salubris est cogitatio pro defunctis exorare, etiam insolubili vinculo et inperpetuum duraturo per Dominum Abbatem Sti loci in Altenburga et deuotum eius Conuentum ac nos sic exstat concordatum finaliter, quod prima memoria alicujus defuncti fratrum vel sororum nostrarum apud eos solempniter in coro fratrum, apud

¹⁾ So war der damalige Titel der Oberin, der hier zum letztenmale vorkommt. Von nun an erscheint urkundlich der Titel »Priorin«.

²⁾ Orig. Perg. gut erhalten mit ursprünglich 3 Siegeln, von denen das zweite fehlt, vom ersten nur ein Rest vorhanden, das dritte halb zerbrochen ist. Siegler [sind nicht angegeben, doch theilweise aus den Siegelresten zu erkennen, theils mit Sicherheit zu schliessen] der Abt und der Convent von Geras und der Convent von Pernegg. Das erste Siegel gehörte dem Abte Wilhelm, zeigt eine Abtfigur und von der Legende nur das Wort ... *ABBUTI* ... Das dritte Siegel ist das übliche Conventsiegel von Pernegg mit der sitzenden Mutter Gottes und der Umschrift: * S. CONVENTVS DNAR. (*dominarum*) I. PERNEK. Erwähnt in den »Fontes rer. austr.« XXI. 2. S. 240 Nr. CCLIII.

³⁾ Hier fehlt ein Verbum wie *adjuuare* o. dgl.

nos cum Vigiliis Novem lectionum et missa in Conuentu solempniter peragetur, et ut celeriter remedio ipsis defunctis coram justo iudice succurratur, quicumque sacerdotum eorum pro nostris defunctis, et nostri sacerdotes pro eorum, cum brevia eorum ad nos, vel nostra ad eos allata fuerint, tres missas infra XXX dies persolvent, qui autem in minoribus ordinibus constituti cum monialibus, quaevis persona pro defuncto psalterium infra eundem terminum persolvet, Latoribus vero breviorum pro solatio ex utraque parte in quocunque Conuentu III^{es} denarii dabuntur usuales. Vt autem haec concordacio etiam condicione pacti perpetuam obtineat roboris firmitatem: Nos Wilhelmus praefatus et Conuentus Jerocensis necnon Conuentus Dnarum in Pernek praedictis religiosis Viris Dno Abbati et Conuentui in Altenburga praesentem paginam nostrorum Sigillorum appensione roboratam ad cautelam dedimus et munimen. Actum et datum Anno Dni Millesimo Trecentesimo LX^o In die beate Elyzabeth Vidue.

Aber auch der Altenburger Abt Siegfried und sein Convent bestätigten die mit Geras und Pernegg geschlossene wechselseitige Fraternität quoad suffragia mittels einer eigenen Urkunde vom 11. Januar 1361, welche letztere sich ebenfalls im Stiftsarchive zu Altenburg befindet¹⁾ und lautet:

Nos Syfrid Dei Clemencia Abbas Ecclesie Altenburgensis Totusque conuentus eiusdem Ecclesie Ordinis Sci Benedicti Universis Christi fidelibus, quos vel praesens saeculum in carne retinet, vel futuros esse praenoscit, praesentem paginam inspecturis sumopere decrevimus considerandum, omnia mundi transitoria Ecclesiaste²⁾ meditante: Vidi nichil sub sole permanere, teste Augustino: Cum transeunte transibis, quo transitu non proderunt disputantium sophismata nec eris habundantia, sed pura mentis conscientia. Verum tamen dierum inbuti curriculo vite nostre exitum, prout potuimus bonorum fructuum damno munire cupientes, cumque pro invicem, vt saluemur, orare scriptura indice iubeamur, Orationis tamen comunio in eos potissimum diriuanda est, qui se ea dignos Ecclesiasticarum personarum commoditalibus aliisque virtutum intendendo operibus reddere studuerint; insuper cervorum docti exemplo, Alter alterius semper in sistendo iuvante: Tenore presencium perpetuis nos temporibus obligamus, nam mutue dilectionis Exercicium non peribit in saeculum. Et Augustinus refert: Dilectio est debitum natale, quo unus homo est alteri

¹⁾ Orig. Perg., gut erhalten, mit urspr. 2 Siegeln (Abt und Convent von Altenburg), die beide fehlen. Rückaufschrift: „*Sup. fratrem int' nos et Altenburg.*“ Erwähnt in den »*Fontes rer. austr.*« XXI. 2. S. 240, N. CCLIV. (irrhümlich unterm 9. Jänner). Im Stiftsarchive zu Geras, wohin diese Urkunde natürlich passen würde, findet man von dieser Conföderation keine Spur.

²⁾ Eccl. 2, 11.

obligatus. Quod virorum Religiosorum Monasterium Jerocense sev Religiosarum Dominarum in Pernekk ordinis Praemonstratensis confinitatis nostrae, in nostris orationibus, prout nostra in eorum, memoria semper durare non cessat, ut nostris, in quantum Altissimo placet, bonis operibus mediante recompensa una nobiscum ad gloriam perveniant supernorum: ut autem id inter nos et inter praefatos viros religiosos ac dominas religiosas, quod in solidum est pollicitum, non frustretur in futuro, perswadente Beda nostram dilectionem non labiis tantum confiteri, sed operando servari, in quo pacto singula erunt disponenda per dominum Abbatem dicti loci et deuotum eius Conuentum et per deuotas sepe dictas dominas, cum sic inter nos exstat concordatus, quod prima memoria cuiusque defuncti fratrum nostrorum apud eos et eorum apud nos cum vigiliis nouem lectionum et missa in Conuentu sollempniter celebratur, et ut defuncti cursu perpeti ad gaudia transuolent, et eorum quilibet sacerdotum pro nostris defunctis et nostri sacerdotes pro eorum, cum vel nobis vel ipsis breuia fuerint visa, tres missas infra XXX^a dies persolvat, qui in minoribus autem positi ordinibus cum monialibus quaevis persona psalterium infra eundem legat terminum, breuiorum vero latoribus partis utriusque in quocunque Conuentu solacii causa tres denarii porrigantur usuales. Hüt autem haec recordatio non solum pacti condicionem, sed etiam perpetuum roboris firmitudinem,¹⁾ Nos Syfrid prioratus et Conuentus Altenburgensis pro dictis religiosis viris Dno Abbati et Conuentui Jerocensis necnon religiosis Dominabus in Pernekk praesentem paginam nostrorum sigillorum appensione firmatas ad cautelas dedimus et munimen. Actum et datum anno dni M. CCC^o LXI Quinto Idus Januarii. —

Wie also aus den beiden Fraternitätsbriefen erhellt, wurde die wechselseitige Conföderation des Stiftes Altenburg mit Geras und Pernegg in demselben Sinne abgemacht mit der Bestimmung, dass, sobald der Tod eines Stiftsmitgliedes angezeigt ist, die Vigil mit neun Lectionen und eine feierliche Messe im Convente abzuhalten sei, und jeder Priester 3 Messen binnen 30 Tagen zu lesen habe; die aber nicht Priester sind und die Klosterfrauen haben in dem nämlichen Zeitraume den Psalter zu beten. Der Ueberbringer der Todtenrotel sollte in jedem Convente die üblichen 3 Denare erhalten. Die Conföderation mit Geras, wohl über ein halbes Jahrtausend alt, verbindet heute noch, wenn auch in veränderter Form, die beiden in demselben politischen Bezirke²⁾ gelegenen Stifte in ungetrübter Freundschaft, während

¹⁾ Fehlt ein Verbum, etwa: *habeat, obtineat* o. dgl.

²⁾ Pol. Bezirk Horn. Die Entfernung der beiden Stifte von einander beträgt etwa 4¹/₂ Stunden.

die Conföderation mit Pernegg nach der Aufhebung des letzteren (1783) erloschen ist.¹⁾

Um die Mitte des XV. Jahrh. kam am 7. October 1451 der hl. Johannes Capistran in diese Gegend auf seiner Reise nach Böhmen und blieb vier Tage lang im altehrwürdigen Städtchen Eggenburg. Der kurze Aufenthalt des berühmten, gottbegeisterten Predigers veranlasste die Eggenburger Bürgerschaft zur Gründung des dortigen ehemaligen Franciscaner-Klosters,²⁾ und es kam sogar zum Abschlusse eines geistlichen Bündnisses zwischen dem Heiligen und der Stadt Eggenburg, (1451). Mit dem Franciscaner-Kloster zu Eggenburg schlossen ferner auch viele benachbarten Stifte eine Conföderation quoad suffragia, so Altenburg,³⁾ Pernegg⁴⁾ (1451). Zwettl⁵⁾ (12. October 1451); ob dabei auch Geras war, ist nicht bekannt, scheint aber sicher zu sein.

Eine andere, urkundlich sichergestellte Conföderation des Stiftes Geras bestand mit der fernen Benedictinerabtei Nieder-Altaich und wurde am letzten December 1602 geschlossen. Die besagte Abtei verband sich, sobald ihr der Tod eines oder mehrerer Religiosen von Geras angezeigt wird, für denselben die gewöhnlichen Ordensexequien, aber für mehrere so viel, wie für Einen, abzuhalten, wogegen sich das Stift Geras zu gleichen Verbindlichkeiten verpflichtete.

Es wurde hierüber vonseite der Abtei Nieder-Altaich⁶⁾ eine eigene Urkunde ausgestellt, die sich im Stiftsarchive zu Geras befindet⁷⁾ und lautet:

¹⁾ Dass die Conföderation mit Pernegg auch nach dem Aussterben der Chorfrauen mit dem dort neu eingeführten Chorherrencapitel fort dauerte, beweist Bürger l. c. S. 130, wo man die mit Altenburg ehemals conföderierten Prämonstratenser-Chorherrenstifte findet: Geras, Pernegg, Osterhofen, Griffen, Spainshart, Ursperg und Neustift.

²⁾ Das Kloster kam jedoch nicht vor 1460 zustande. Die Kirche wurde erst 1466 eingeweiht. Im Jahre 1785 wurde das Kloster aufgehoben und im Jahre 1833 von den Redemptoristen angekauft, die hierher ihr Noviziat verlegten.

³⁾ Bürger, l. c. S. 130.

⁴⁾ Cf. Dr. Berth. Höffer O. S. B., Zur Gesch. von Geras und Pernegg (Wien 1880) S. 71.

⁵⁾ Cf. Linek, Ann. Zwettl. ad 1451. Schweikhardt, Darstell. des Erzherz. Oesterreich unter der Enns, V. O. M. B. III. 52.

⁶⁾ Höchstwahrscheinlich auch umgekehrt von Geras.

⁷⁾ Orig. Perg. schön erhalten und zierlich mit schwarzer, theilweise rother Tinte geschrieben, mit zwei angehängten runden Siegeln. Das erste im rothen Wachs zeigt den hl. Mauriz mit Fahne und Schwert, in seiner Rechten einen quadrierten Schild mit Pedum und Infel; der erste und vierte Platz zeigt einen Dreiberg, der zweite und dritte einen nach rechts springenden Greif. Die Legende lautet: * S * BERNHARDI * ABBATIS * INFERIORIS * ALTACH. * Das zweite grüne Wachssiegel zeigt eine segnende Abtfigur mit Infel und Pedum, darunter ein Wappenbildchen mit dem Dreiberg, ausserdem die Umschrift: SIGILLU : MINUS : COÜENTUS : ALTHE : INFERIORIS : Rückaufschrift: Ex Altahe Inferiore Confraternitas cum Mon^o Geracen: cui V. D. Joannes Beyrer Abbas tum digne prae: ac pro fuit A^o 603.

Nos F. Bernardus Diuino Fauente Numine Abbas, F. Felicianus Prior, Totaque Religiosorum Cohors Coenobii Altae Inferioris Diuo Mauritio et Socijs Martyribus sacri Ord. Almi Patris Benedicti Patauiensis Diocoesis: R^{do} in Christo Patri ac D. Joanni Abbati caeterisque de Conuentu praenobilis Monasterii D. V. Mariae Geraceni, Diocoesis prelibatae Sacri Candidissimi Ordinis D. Norberti sub Regula S. Augustini; Honorandis et in Christi visceribus perpetuo Confraternitatis Nexu nobis vt in vita sic et in morte vere astrictis Patribus et Fratribus dilectis Salutem et omne charitatis obsequium cum oratione debita. Quia in Religione Monastica quauis bene ordinata meritorum ex operibus in charitate factis manantium ratio potissimum habenda sit, nemini recte sentienti dubium erit, tanto plus apud Deum bonorum omnium Authorem promereri quemque, quanto magis diuinae gratiae cooperando et vtilitati proximi pro viribus intendendo vocationi suae fecerit satis. Vnde Majores nostri rem altius pensantes, et tum sibi tum posteris pie consultum volentes, cum pluribus etiam locorum intercapedine non parua ab inuicem dissitis peculiarem Confraternitatis ligam, quae Christi munere non sufficientiam modo meritorum, sed et abundantiam in alios, praesertim benefactores commode ferret, inire satagebant. Quorum Exemplo, imo Spiritu Dei feruenter acti et vos Charissimi nobiscum eiusmodi Confraternitatis foedus contrahere non ita pridem amicabiliter sollicitastis: Per modum itaque sanctae ac infinitae reciprocationis desiderio vestro pio et amori in nos recto, in laetitia spirituali correspondere annuentes de mutuo inter nos posthac coque continuo fraternae dilectionis commertio fidem astruimus hisce alacriter, operam daturi sedulam, quandocumque de vobis bene merendi occasio fuerit: In specie vero quotiescunque (:Deo sic euocante:) vnus vel plurium (:pro pluribus tantum, quantum pro vno facturi:) Congregationis Vestrae Patrum vel Fratrum obitus dies nobis intimatus fuerit, ut consueta hactenus apud nos Exequiarum munera, ea qua decet fidelitate ac possumus deuotione, vbi primum licuerit, praestentur; a caeteris in simul, quae gratia diuina per Nos Successoresque nostros dignabitur operari, tan̄ corporalibus quam spiritualibus Exercitijs Vos cum omni posteritate vestra minime vnquam exclusos. Valet in Christo et hunc animi nostri in Vos candorem boni consulendo semper, nostri in precibus et sacrificijs Vestris non raro memores estote. Ex supratacto Mon^o nro Mauritiano Pridie Calend. Januarij Anno reparatae Salutis humanae M. DC. III.

Der Inhalt der Exequien ist nicht näher ausgedrückt. Aus einer Anmerkung an der rückwärtigen Seite zeigt es sich, dass die Conföderation durch die Bemühung des Stiftspriors von Nieder Altaich, Felician Göttl, zustande kam, der dort schreibt:

„Dilecti in Christo Patres et Fratres, Orationibus et sacrificiis vestris ardentissimis fraterne ac peculiariter quasi se commendat F. F. Göttl, cujus hoc quaecumque postremum Prioratus sui opus cum summa animi voluptate, quantum in se fuit, deuolutum cernitis.“

Die Conföderation währte aber nicht lange. Vermuthlich war der böhmische Krieg Schuld daran, dass sie wiederum scheiterte. Denn durch die Jahre, als das Stift Geras ganz zerstört war (1620—1625) und öde stand, konnten ohnehin keine Todtenroteln verschickt werden, und nachdem es sich aus den Ruinen wieder emporhob, waren die Capitularen zu wenig, als dass sie die Conföderation nebst anderen Ordensverbindlichkeiten hätten in Erfüllung bringen können. In den späteren, wieder besseren Jahren des Stiftes wurde die Conföderation nicht mehr aufgefrischt.

Dass Nieder-Altaich um diese Zeit auch mit der niederöst. Prämonstratenser-Propstei Pernegg eine Conföderation geschlossen, erhellt aus Lakner, Memoriale Altae infer. (pag. 153 ex instr. orig.)

Meine Orientreise.

Von Dr. P. Thomas Aq. Weikert O. S. B. (St. Meinrad, Ind.)

(Fortsetzung zu Heft I. 1898, S. 79—97.)

Im Trappistenkloster bei Amwäs (Emmaus).

31. Oct. 1894. An diesem Tage waren es gerade vier Jahre, dass die ersten Patres aus Frankreich hieher gekommen und mit dem Zeichen der Erlösung den Ort für ihre Neugründung bestimmt hatten. Das Kloster liegt in dem oberen Theil einer leichten Thalsenkung zwischen den beiden Ruinenhaufen von Amwäs und Latrun. Ersteres ist ohne Zweifel das alttestamentliche Emmaus (Ἐμμαοῦς und Ἐμμαοῦς, auch Ἀμμαοῦς), dessen in I. Macchab. 3, 40; 57; 9, 50 Erwähnung geschieht.¹⁾ Letzteres Latrun,

¹⁾ Bei Jos. Fl. oft erwähnt. Arch. 13, 1, 3; 14, 11, 2; 17, 10, 9; Bell. Jud. 1, 11, 2; 7, 6, 6; 3, 3, 5. Unter der römischen Herrschaft wurde es Capitale einer Toparchie und erhielt später (im 3. Jahrh.) den Namen Nicopolis und wurde sehr frühe ein Bischofsitz. Vgl. die sehr interessante Monographie: Emmaus-Nicopolis, par J. B. Guillemon, Impr. de la soc. typ. Noizette, Paris, 86.

Die Frage, ob das neutestamentliche Emmaus (Luc. 24, 13) mit jenem zu identificieren sei, gehört bekanntlich zu den schwierigsten, topographischen Problemen und hat bereits zu einer fast unüberschbaren Literatur Veranlassung gegeben. Nach Luc. 24, 13 betrug die Entfernung zwischen Jerusalem und Emmaus 60 Stadien, nach Jos. Flav. 30 St. (secundum meliores editiones). Emmaus Nicopolis ist thatsächlich gegen 160 Stadien von Jerusalem entfernt. Die meisten Codices lesen 60 St., aber auch viele 160, unter diesen der Sinaiticus